

Effektivere **Inkontinenzbehandlung** durch **neuartige Trainingsmethode**

Moderne iGeL-Leistung mit hoher Erfolgsquote

Bis zum Jahre 2010 ist mit bis zu vier Millionen an Harninkontinenz leidenden Senior(inn)en in Deutschland zu rechnen.

Gerade für viele Frauen ist die sogenannte Stress-Harninkontinenz ein erhebliches Problem. Wenn sich Inkontinenz heilen lässt, bringt das den Betroffenen eine erhebliche Verbesserung der Lebensqualität und der Gesellschaft eine Senkung der Kosten für die pflegerischen Folgen. Bei Frauen spielt die Schließmuskelschwäche durch Tonusverlust des Beckenbodens als Ursache eine große Rolle. Deshalb hat die physiotherapeutische Behandlung zum Trainieren der Beckenbodenmuskulatur als Therapievariante eine hohe Bedeutung.

Mit einem neuartigen Verfahren lässt sich der Nutzen des herkömmlichen Beckenbodentrainings erheblich steigern. Die Patientinnen führen zusätzlich ein Vibrationstraining durch. Die Kombination beider Verfahren befreit wesentlich mehr Frauen von ihrer Inkontinenz.

Das neue Verfahren heißt »Galileo 2000«

Galileo 2000 ist ein Trainingsgerät, bestehend aus einer Standplatte mit Elektromotor. Dieser erzeugt so rasche Vibrationen, dass beim Stehen auf der Plattform die Muskeln automatisch reagieren. Es kommt zu unwillkürlichen Muskelkontraktionen im Beckenbereich. Das Gerät funk-

tioniert dabei wie ein Verstärker. Pro Minute werden dadurch etwa 1.800 Muskelreaktionen erzielt. Unter Anleitung eines geschulten Arztes oder Physiotherapeuten können systematisch diejenigen Muskeln aktiviert werden, welche den Harnblasenverschluss unterstützen.

Bisher erfolgte die Prüfung des Verfahrens bei 90 Frauen mit Stress-Harninkontinenz.

In einer multizentrischen Studie beteiligte sich ein Drittel der Frauen initial an einem herkömmlichen Beckenbodentraining und danach am Vibrationstraining. Ein weiteres Drittel führte es genau umgekehrt durch. Das verbleibende Drittel der Probandinnen kombinierte sofort beide Verfahren.

Das Training fand zwölf Wochen lang jeweils zweimal wöchentlich statt. Das Vibrationstraining dauerte 8 Minuten je Sitzung, das herkömmliche Beckenbodentraining etwa 30 Minuten je Übungseinheit.

Am besten schnitt die Kombinationstherapie ab. Vier Fünftel der beteiligten Frauen wurden wieder kontinent. Mit dem herkömmlichen Beckenbodentraining gelingt das in der Regel nur bei zwei Fünfteln.

Die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe der *Universität Göttingen*, welche das Verfahren als erste anbietet, berechnet für eine Therapieeinheit von 15 Minuten Dauer EUR 12,60 inklusive Betreuung durch eine speziell dafür ausgebildete Physiotherapeutin.

Eine Kostenübernahme durch die Krankenkassen erfolgt nicht. Dennoch können auch geschulte Ärzte dieses leistungsfähige Verfahren als iGeL (individuelle Gesundheitsleistung) anbieten. Die Anschaffung des Gerätes ist je nach Ausführung mit EUR 4.950,- bis 6.000 zu veranschlagen.

Entsprechend dem Ausprägungsgrad der Inkontinenz ist mit zwei Trainingseinheiten pro Woche über acht Wochen zu rechnen.

Für interessierte Ärzte besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Schulung in Göttingen.

Kontakt:
Universitäts-Frauenklinik
 37075 Göttingen
Dr. med. V. Viereck,
Dr. med. S. von der Heide
E-Mail:
 s.vonderheide@medizin.uni-goettingen.de

Patientinnen können selbstverständlich zu dieser Behandlung auch nach Göttingen überwiesen werden.

Anmeldung:
Urogynäkologische Sprechstunde:
Leitstelle Frauenpoliklinik
Telefon:
 0551/39-6560 oder 39-6511

Erforderlich ist eine genaue vorherige Abklärung der Störungen durch eine subtile Blasenfunktionsdiagnostik beim Gynäkologen oder Urologen.

Als Kontraindikationen sind Schwangerschaft, frische Thrombosen, Erkrankungen und Entzündungen der Sehnen sowie bestehende schwere kardiale Risiken aufzuführen. *Str*